



Brücke wird erst 2021 fertig sein

Gengenbach. Groß war die Freude in der Sitzung des Gengenbacher Gemeinderats, dass die Brücke über die B33 demnächst fertig und damit eine Lücke im Radweg nach Strohbach geschlossen wird. Doch das Regierungspräsidium Freiburg teilte gestern mit, dass die Fahrbahndecke erst im nächsten Jahr eingebaut wird. Grund sind die für die nächsten Tage angekündigten Regenfälle. Es sei mit Hochdruck gearbeitet worden, um gestern mit der Fahrbahn zu beginnen.

tom/Foto: Thomas Reizel

KURZ UND BÜNDIG

Schul-Betreuungszeiten werden ausgesetzt

Gengenbach (red/tom). Die Betreuungszeiten von 7 bis 7.30 Uhr (Block 0) und von 16 bis 17 Uhr (Block 5) werden ab dem 1. Februar (Ende 1. Schulhalbjahr 2020/21) zunächst für das zweite Schulhalbjahr ausgesetzt. Das teilte die Stadt gestern mit. Im kommenden Jahr wird rechtzeitig den Eltern die Möglichkeit gegeben, sich für das neue Schuljahr 2021/22 für diese Zeiten anzumelden. Bei einer verbindlichen Mindestanmeldung von fünf Kindern je Block und Tag wird das Angebot wieder eingeführt, hatte der Gemeinderat beschlossen.

Imker: Jetzt die Varroa-Milbe bekämpfen

Gengenbach (red/tom). Der Imkerverein Gengenbach hat wegen Corona seine Weihnachtsfeier abgesagt. Ein Thema wären auch Infos über die Bekämpfung der Varroa-Milbe gewesen. Deshalb erinnert der Vorstand daran, dass die Tage vor Weihnachten nach den ersten Frostnächten eine gute Gelegenheit bieten. Wer dazu weitere Fragen hat, bekommt Auskünfte, wenn er diese unter gengenbach.imkerverein@gmail.com stellt.

Bollenhut-Glücksbringer des Lions Clubs

Gengenbach (red/tom). Die Mitglieder des Lions Clubs Gengenbach haben selbstgefertigte „Bollenglücksbringer aus der Heimat“ hergestellt. Verkauft werden diese unter anderem in der Stadtbäckerei Dreher und im Haus D, der Goldschmiede Schlüter, im Hofladen Geflügelhof Zapf und mittwochs auf dem Wochenmarkt in Gengenbach, in der Ohlsbacher Bäckerei Martin und freitags am Marktstand Günther in Ohlsbach, sowie in der Metzgerei Karl Stigler in Ortenberg. Der Erlös kommt zu 100 Prozent sozialen Zwecken zugute.

Zweite Auflage „Jakobusweg“

Elmar Langenbacher hat sein Buch erneut drucken lassen. Touristiker aus der Region registrieren einen steigenden Trend zu Pilgerreisen durch den Schwarzwald.

VON UNSERER REDAKTION

Gengenbach. Als „Werbebuzz“ wurde der in Hornberg geborene und aufgewachsene Elmar Langenbacher 2013 auf den Kinzigtaler Jakobusweg geschickt, eine Reisereportage zu schreiben. Ein Auftrag, der sein Leben veränderte, aus der Reisereportage ist seinerzeit ein Buch geworden. Als „Geschichtenerzähler“ stellte er diese Tage die Neuaufgabe seines Werkes „Mein Licht. Meine Stille - Der Kinzigtaler Jakobusweg“ vor.

„Das Licht war es, die Stille. Die Schönheit der Heimat in der Langsamkeit des Gehens zu entdecken“, schwärmt Buchautor Elmar Langenbacher. Von der Kinzigquelle in der Hochebene bei Lobburg bis nach Kehl und Straßburg führt der Kinzigtaler Jakobusweg auf rund 100 Kilometern durch die bekannte und doch so unbekannte Heimat.

Der Hausacher Kurt Klein hatte in den Neunzigern die Idee, den Weg ins Bewusstsein der Menschen zu heben. Er hatte in alten Unterlagen gestöbert, Dokumente und Testamente von Pilgern gefunden. Mit Gerhard Junker aus Schut-



Elmar Langenbacher hat sein Buch über den Kinzigtaler Jakobusweg neu aufgelegt. Foto: Ferienregion Mittlerer Schwarzwald

terwald und Franz Grathwohl aus Niederschopfheim fand er begeisterte Mitstreiter, die „Kinzigtaler Jakobusfreunde“ entstanden. Aus unbekanntem Pfaden wurde ein Pilgerweg. Ein Weg, welcher Elmar Langenbacher 2013 gänzlich unbekannt war. Wie so vielen Menschen im Schwarzwald, selbst im Kinzigtal. „Heute ist er dank Facebook zu einer Marke in Pilgerkreisen geworden“, sagt Elmar Langenbacher, so

ganz hat er die „Werbebuzzwurzeln“ noch nicht abgelegt. In Facebook postet er regelmäßig Fotos des Weges und wird mit begeisterten Kommentaren belohnt: „Ein Pilgerpaar will wiederkommen und in der Kapelle beim Hausacher Käppelehof heiraten“, verrät Elmar Langenbacher eine Zuschreibung. So sei nicht nur der Weg bundesweit zur Marke geworden, sondern auch sein Buch ein Longseller.

„Pilger sind glückliche Menschen“, erzählt Martin Schmid, Tourismusleiter in Schenkenzell. „Mutter mit Tochter, Vater mit Sohn, ein Pilger hatte sogar einen Esel dabei. Die Pilger freuen sich, wenn ich ihnen den Pilgerstempel in das Pilgerheftchen drucke. Und dank des Buches von Herrn Langenbacher fragen die Pilger nach dem Kirschwässerle.“ Dies schenkt Martin Schmid jedem Pilger: „wir von Schenkenzell schenken gerne.“ Und weiter: „Schon vor Corona stieg die Freguentierung des Weges, mit Corona deutlich.“

„Immer öfter gebucht“

Dem kann Lothar Kimmig, Tourismuschef in Gengenbach nur zustimmen: „Unsere Pauschale Pilgern auf dem Kinzigtaler Jakobusweg wird immer öfter gebucht. Die Menschen besinnen sich auf das, was vor ihrer Haustüre liegt. Auch viele Jüngere.“ Das Buch „Mein Licht. Meine Stille. Der Kinzigtaler Jakobusweg“ ist eine Lektüre für lange Winterabende mit viel Vorfreude auf den Sommer. Es ist zunächst nur im örtlichen Buchhandel erhältlich.

Obertorturm Thema im Gemeinderat

Es geht auch um den Haushalt für das kommende Jahr

Gengenbach (red/tom). Der Gemeinderat der Stadt Gengenbach kommt am Mittwoch, 16. Dezember, 18 Uhr, in der Mönch-Richo-Halle in Reichenbach zur 17. öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen einige bedeutende Punkte. Zunächst geht es um die Verabschiedung des Haushalts für das kommende Jahr. Dabei wird es auch darum gehen, ob und in welchem Umfang die Öffnungszeiten der Rathäuser in den Ortschaften reduziert werden. Außerdem werden die Aufträge im Zuge des Digitalpakts für Schulen vergeben.

Außerdem geht es um die Sanierung des Obertorturms. Es ist geplant, dass der Gemeinderat die Architekten- und Ingenieurleistungen nach VgV (Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge) vergibt. Dieses „Wahrzeichen“ Gengenbachs hat Risse bekommen und ist seit geraumer Zeit mit Spanngurten gesichert.



Das Foto vom Oktober 2019 zeigt, wie Spanngurte am Obertorturm angelegt wurden. Diese sichern das Gemäuer. Archivfoto: Th. Reizel

Große Fasend-Termine sind abgesagt

Wegen Corona wird es in Gengenbach weder den Heiteren Abend, noch Umzug und Kinderumzug geben. Nach der vorgezogenen Narrenratswahl hat sich das Gremium neu konstituiert.

Gengenbach (red/tom). Der Gengenbacher Narrenrat hat sich nach der vorgezogenen Wahl vom 11.11. konstituiert. „Rückblickend kann sich die Narrenzunft glücklich schätzen, wie viele engagierte Mitglieder sich für das Ehrenamt des Narrenrats aufstellen lassen haben“, teilte Christian Daxer, zuständig für die Pressearbeit, mit.

Doch wenige Tage nach der Wahl habe ein Narrenratsmitglied aus persönlichen Gründen um seine Entlassung gebeten, die respektiert und angenommen wurde. Dieser Posten wird in der nächsten Generalversammlung am 11. 11. 2021 satzungsgemäß durch Neuwahl besetzt. Die Ämter wurden wie folgt vergeben: Zunftmeister Michael Armbruster; Kanzler Gündüz Askin; Säckelmeister Daniel Brand; Sekretarius Stefan Medel; Niggelturm, Archiv Thomas Rautenberg; Presse, Chronik, Heiterer: Christian Daxer; Technik Eduard Enderle; Auf-



Dieses Bild wird es im nächsten Jahr nicht geben. Die Narrenzunft Gengenbach hat wegen Corona alle öffentlichen Veranstaltungen abgesagt. Archivfoto: Thomas Reizel

bau, Abbau, Beschilderung: Jürgen Deutschmann; Dienst-einteilung, Koordination Gremien Thorsten Fischer; Zeremonienmeister, Narrenblatt: Sebastian Matt; Zunftwirt: Alexander Misita; Zunftwirt: Sebastian Matt.

Die aktuelle Pandemiesituation hat in den vergangenen

Tagen schon zu verschiedenen Sitzungen geführt, um über die Durchführbarkeit der kommenden Fasend zu beraten. Übereinstimmend wurde entschieden, dass für die Fasend 2021 keine öffentlichen Veranstaltungen stattfinden können. Auch der Heitere Owe, der Gro-

ße Umzug, sowie der Kinderumzug sind abgesagt und der Hexen- und Klosterkeller bleiben geschlossen. Alternative Pläne werden in verschiedenen Gremien besprochen und jeweils der aktuellen Situation angepasst und bei Bedarf angekündigt.

Zwei Kochmützen für die „Reichsstadt“

Sprung in den Restaurantführer Gault-Millau

Gengenbach (red/tom). „Die Reichsstadt“, Hotel & Restaurant in Gengenbach, wurde im aktuellen „Gault-Millau“, mit 15 Punkten von maximal möglichen 20 Punkten bewertet und mit zwei Mützen ausgezeichnet. Das teilten die Inhaber Carmen und Gerhard Hummel mit.

Der bekannte Restaurantführer, der sich als Litsche durch die deutsche Spitzengastronomie versteht, führt die „Reichsstadt“ in seiner Ausgabe für 2021 zum ersten Mal auf. Der Einstieg mit 15 Punkten, die für einen „hohen Grad an Kochkunst, Kreativität und Qualität“ stehen, ist für die Inhaber Carmen und Gerhard Hummel und das Team um Küchenchef Matthias Schley eine schöne Überraschung, aber gleichzeitig auch eine Bestätigung.

Die Geschichte des Hauses, das auf der alten Stadtmauer steht, reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Es wurde als Brauerei des Klosters Gengenbach gebaut und später von zwei Generationen der Familie Hummel bewirtschaftet.

Umbau über Jahre

Mit der Übernahme im Jahr 1998 läuteten Carmen und Gerhard Hummel eine neue Ära ein, die etliche Jahre dauerten. Ein Wagnis sei die Umstellung des Restaurants von der traditionellen badische Wirtshausküche auf eine ambitionierte gewesen. Der Höhepunkt in der Reihe der Auszeichnungen ist für „Die Reichsstadt“ die Bewertung im Gault Millau 2021 mit 15 Punkten.

KONTAKT

Thomas Reizel (tom)

Telefon: 0781 / 504-3571
Mail: rrgz@reiff.de